

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Der Kinderschutzbund Hilden bietet schnelle und kostenfreie Unterstützung an. Weitere Informationen unter:

Der Kinderschutzbund OV Hilden e.V.
Schulstr. 44
40721 Hilden

Telefon: 02103 54853
Telefax: 02103 396299

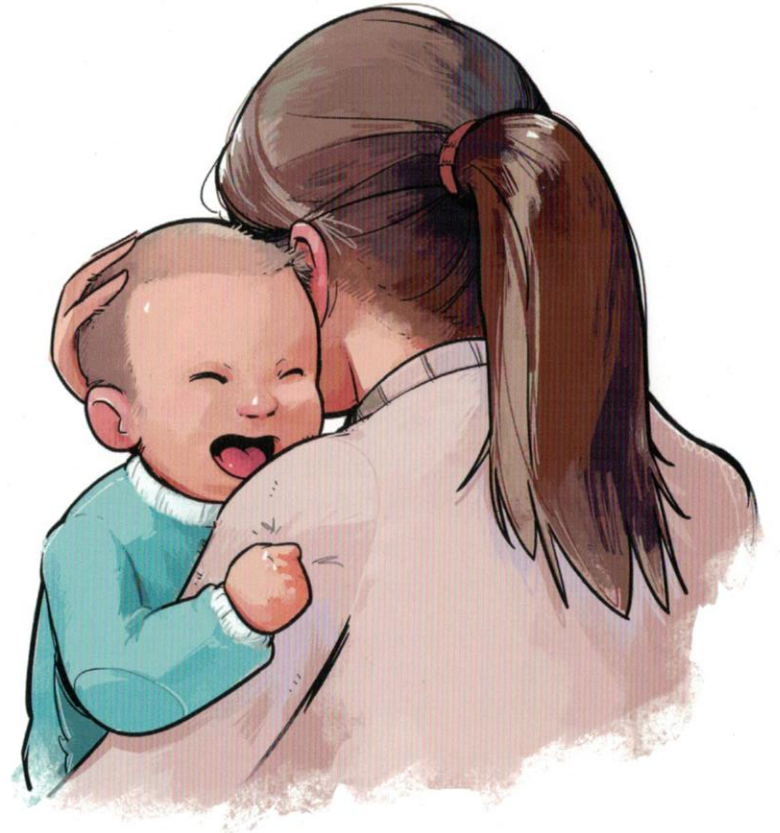
E-Mail: dksb.hilden@web.de
www.kinderschutzbund-hilden.de
Instagram: [kinderschutzbund_hilden](https://www.instagram.com/kinderschutzbund_hilden)
Facebook: [@kinderschutzbund.hilden](https://www.facebook.com/@kinderschutzbund.hilden)

Petra Quellhorst,
zertifizierte Basic-Bonding Kursleiterin / EEH



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hilden

Warum weint mein Baby so?



Wissenswertes zum Thema Weinen

Wissenswertes zum Thema Weinen

Babys der ganzen Welt verbindet am Anfang des Lebens eine gemeinsame Sprache: das Weinen. Die Kinder unserer modernen Welt haben allerdings ein Problem: Niemand hört ihre Sprache gern.

Wir Erwachsenen geraten in Aufregung, wenn ein Baby weint und das ist von der Natur auch so eingerichtet, um das Überleben der hilflosen Nachkommen zu sichern. Die meisten Eltern tun alles dafür, um das „Erzählen“ ihrer Kinder zu unterbinden. Wir werden sehr erfinderisch, um die Babys am Schreien zu hindern. Sie werden geschaukelt, mit Schnullern und Nahrung am Schreien gehindert, auf dem Pezziball geschaukelt oder gar im Auto spazieren gefahren. Die Überzeugung der Gesellschaft, dass nur ein ruhiges Baby ein zufriedenes Baby ist und eine gute Mutter ein ruhiges Baby hat, ist leider weit verbreitet.

Warum weint mein Baby?

Es gibt viele Gründe, warum ein Baby weint. Das Weinen an sich tut ihm aber auf jeden Fall gut, sonst würde ein so perfektes Wesen es nicht tun. Babys können über das Weinen ihre Erregung abbauen, z.B. weil sie müde oder von vielen Reizen überfordert sind. Manchmal hat die Mutter in der Schwangerschaft etwas erlebt, was für sie sehr belastend war und das emotional eng mit ihr verbundene Kind ist vom Erlebten ebenfalls gestresst. Vielleicht war die Geburt schwierig und das Kind hat am Ende das Gefühl gehabt, nicht zu überleben. Auch eine Trennung von der Bindungsperson nach der Geburt kann ein Erlebnis sein, das man in den ersten Lebensmonaten erstmal „verdauen“ muss. Die Kinder erzählen in ihrer Sprache, warum es ihnen gerade nicht gut geht und unsere Aufgabe besteht nun darin, ihnen zuzuhören und ihnen nicht den Mund zu verbieten.

So wie wir es auch bei einem Freund machen würden, der uns seine Probleme erzählen will. Diese Aufgabe ist manchmal einfach schwer zu schaffen und dann ist es auch in Ordnung, wenn man versucht, das Kind am Schreien zu hindern.



Was können wir tun?

Grundsätzlich kann nur ein in sich ruhender Erwachsener einem Baby das Gefühl von Sicherheit geben. Deshalb besteht die wichtigste Elternregel darin, gut für sich selbst zu sorgen. Zufriedene Eltern sind eine Grundvoraussetzung, um ein zufriedenes Kind zu haben. Verunsicherte, ängstliche Eltern übertragen ihre Gefühle auf die Kinder.

Bleiben Sie mit einem schreienden Baby nicht alleine zu Hause. Tauschen Sie sich aus, es geht vielen Müttern ähnlich. Suchen Sie sich Hilfe und Unterstützung. Damit tun Sie nicht nur sich etwas Gutes, sondern vor allem Ihrem Kind.